

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Jede Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1.480 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2.430 J., sonst in ganz Württemberg 2.470 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion zu ... ten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 37.

Dienstag, den 28. März

1876.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonnirt man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Verkauf von Baugeräthschaften.



Im Welzbergsteinbruch bei Calw wird am Dienstag, den 4. April, von 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft ein größeres Quantum Steinbruch- und Schmiedgeschirr, bestehend in Hebeisen, Schlegel, Steinhauergeschirr aller Sorten, Bohrer, Fußwenden, Schraubstöcke, Hämmer, Zangen, Schneidkluppen, ein Blasbalg u. s. w., ferner zwei entbehrliche Bauhütten. Waiblingen, den 24. März 1876. K. Eisenbahnbauamt. Bod.

Gefunden

wurde ein Geldbeutel mit Inhalt. Meldungstermin 8 Tage. Calw, den 27. März 1876. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Beseinigung.

Für Ernstmühl giengen nachträglich noch ein von der Gemeinde Holzbronn 7 M. Herzlich dankend das gemeinsch. Amt Ernstmühl. Stadtpfarrer Denk in Liebenzell, Schultheiß Pfrommer.

Gechingen. Holz-Verkauf.



Mittwoch, den 29. März, je von Morgens 9 Uhr ab, kommen zum Verkauf beim Hafelstaller Hofsträßchen: 14000 Stück gemischte Wellen, 180 Nm. tannenes und forchenes Scheiterholz, 30 Nm. buchene Prügel. Letztere zuerst bei der Koblplatte Dachtel, Gechinger Grenze. Donnerstag und Freitag, den 30. und 31. März, 540 Stück zum Theil sehr schönes forchenes und tannenes Lang-, Klotz- und Bauholz von 16—64 Centim. Durchmesser und 4—25 Met. Länge. 800 Stück tannenes und forchene Stangen von 8—20 Met. Länge und 8—15 Centim. Durchmesser, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt. F. Ziegler.

Sirfau.



Gefunden wurde ein Geldstück, welches innerhalb 10 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann, andernfalls es dem Finder zugestellt wird. Schultheißenamt. Greiner.

Obertollwangen.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden aus hiesigen Gemeindewaldungen auf dem Rathhause hier 410 Nm. Nadelholz, nämlich: 243 Nm. Scheiter und 167 Nm. Prügel im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Käufer hiemit mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Abfuhr des Holzes günstig ist. Den 22. März 1876. Gemeinderath.

Hoffstett.

Scheiterholz-Verkauf.



Am Freitag, den 31. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde im Birthshaus zur Krone dahier: 100 Nm. Scheiter- und Prügelholz,

wozu Käufer eingeladen werden. Den 25. März 1876. Anwaltsamt. Wurster.

Privat-Anzeigen.

Anerbietungen

von Kosthäusern für Zöglinge der hiesigen Frauenarbeitschule werden von Fräulein Lina Jung entgegengenommen. Curatorium der Frauenarbeitschule. Ein ordentliches gestittetes

Mädchen,

das in den häuslichen Geschäften bewandert ist, wird in ein hiesiges gutes Haus gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Calw.

Fahrriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Carl Friedrich Bass, Engelwirths Wtw. hier kommt am Donnerstag, den 30. ds., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, folgende Fahrriß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gold und Silber, (darunter ein gutgehendes Spindel-Uhrchen, für einen Confirmanden passend), Bücher, Mannsleider, Frauenleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk und allerlei Hausrath, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Bitte um Gaben.

Die Unterzeichneten bitten im Namen des Mittwoch-Vereins um milde Gaben für die armen Confirmanden vom Lande. Mathilde Schaubert. Friederike Seeger.

Ein heißbares

Stühle

ist zu vermieten bei Wittwe Bud, Metzgergasse.

Corsetten,

in großer Auswahl, äußerst billig bei C. Störr.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Riemeier anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Saat- und Speise-Kartoffel

anerkannt gute empfiehlt

A. Schmitz,
Bahnhofrestaurateur.

Sonnen- und Regen-Schirme

in neuer großer Auswahl empfiehlt neben einer Parthie zu herabgesetztem Preis

Carl Störr.

Calw.

Sonnen- u. Regen-Schirme-Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison empfehle ich meine Sonnenschirme in großer Auswahl, darunter das Neueste, auch lege ich eine Parthie Sonnenschirme zu ganz herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus. Zugleich erlaube ich mir meine Regenschirme in Seide und Wolle bei äußerst billig gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Raschold der Ältere.

Ein freundliches heizbares möblirtes

Zimmer

ist bis 1. April zu vermieten; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Einen wachsamem,
gut dressirten

Haushund,

Leonberger Abkunft,
hat zu verkaufen; wer sagt die Expedition
d. Bl.

Seehaus bei Leonberg.

Arbeiter-Gesuch.

Eine Magd und einige Knechte zu landwirthschaftlichen Handarbeiten werden auf hiesigen Hof gesucht.

Calw.

Magdgesuch.

In ein hiesiges gutes Haus wird ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ungefähr 15 bis 20 Ctr. schönes

Dinkelstroh

verkauft

Gottfr. Raich Wittwe.

Weltenschwann.

Berkauf.

Unterzeichneter hat 6 Kellerbogensgestelle, 12' breit, 4 1/2' hoch, billig zu verkaufen

Martin Red.

Hilffigstes illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 M. 60 Pf. mithin der Bogen nur ca. 6 Pf.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Das zweite Quartal bringt die mit Spannung erwartete Fortsetzung der Erzählung „Im Hause des Commerzienrathes“ von E. Marlitt und wird dann mit dem bereits angekündigten Romane „Vineta“ von E. Berner beginnen. Zeit- und Culturbilder wechseln dazu ab mit naturwissenschaftlichen und anderen belehrenden Artikeln.

Die Verlagshandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Weil der Stadt.

Sämmtliche Neuheiten in

Frühjahr- & Sommerstoffen

sind in reichhaltigster Auswahl bei mir eingetroffen und empfehle solche wie mein großes Lager

schwarzer franz. Thibets & Cachemirs,
in 3/4 breiter, extra schwerer und schöner Waare, von 54 Kr. an, angelegentlichst

Fritz Schöninger
am Marktplatz.

NB. Ältere Kleiderstoffe, darunter beste Qualität, verkaufe wie seither zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ein ordentliches

Mädchen,

das in den Haushaltungs-Geschäften erfahren ist, wird bis Georgii gesucht; wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Hausknecht!

Ein kräftiger Bursche wird als Hausknecht gesucht von

A. Schmitz,
Bahnhofrestaurateur.

Ein jüngeres

Mädchen

findet bis Georgii eine Stelle; wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oberföllwangen.

Bei Unterzeichnetem liegen

1200 Mark Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Mathäus Schnis.

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 19. — 26. März 1876.

Geborene.

- 15. März. Adolph Albert, Sohn des Carl Jakob Schnauser, Metzgers dahier.
- 19. März. Otto, Sohn des Engelbert Witz, Steinbauers von Hochmünzen.
- 23. März. Anna Maria, Tochter des Georg Dietrich, Bahnposttagelöhners dahier.

Gerante.

- 23. Johann Georg Kimmel, Conditor v. Ob- und Catharine Friederike Geuner.

Gestorbene.

- 19. Wilhelmine, geb. Schnauser, Wittwe des Photographen Marquardt dahier, 29 Jahre alt.
- 19. Anonymus, Tochter des Michael Bauer, Bauers auf dem Wandhof.
- Georg Karl Dertel, Sohn des Georg Dertel, Spinneisters aus Geburg, 7 Monate alt.

Neuenbürg, 23. März. Die Rekrutenkländale und Skandälchen, ohne welche es in Schwaben nicht abgeht, haben dießmal gestern Abend in einer Messerangelegenheit ihren vorläufigen Abschluß gefunden, wobei ein Rekrute dem andern, wie man öftt. aus unerheblicher Veranlassung, einen Stich in den Kopf versetzt haben soll. — Wann werden einmal bei solchen Anlässen Sitte und Vernunft einkehren? — Heute Nacht ist in Bieselsberg eine größere Scheuer abgebrannt und das angrenzende Wohnhaus vom Feuer beschädigt worden. Noch ehe die offizielle Nachricht hier eingetroffen, hatte sich ein Mann von dort der hiesigen Behörde gestellt mit dem Bistandig, daß der Brand durch ihn veranlaßt sei. Ob aus Fahrlässigkeit, oder ob ein Nachsecht hier vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung lehren.

Herrenalb, 22. März. Die allseitig beliebte und namentlich bedeutend erweiterte Kaltwasserheilanstalt des Herrn Dr. Knezer ist kürzlich von dem Herrn Oberstabsarzt Dr. Tälmann aus Mainz um die Summe von M. 257,150 erworben worden. Die neue Besitzer übernimmt die Anwesen und Leitung schon vom nächsten Mai ab, während Herr Dr. Knezer sich ins Privatleben zurückzieht und unsern lieblichen Karort durch Anweisung eines Neubaus, ganz in der Nähe der Anstalt bereichert.

Böblingen, 24. März. Heute Vormittag um 11 Uhr entstand in dem benachbarten Stiefelstegen abermals eine Feuerbrunst. Es brannte der obere Stock des Hauses von Bäcker Klein daselbst ab und brachte die benachbarten Häuser in große Gefahr. Die Feuerwehr machte durch ihr rasches Erscheinen glücklicherweise ein weiteres Umsichgreifen des zerstörenden Elements unmöglich. Dem Vernehmen nach soll ein Bäckerlehrling der Brandstiftung verdächtig und verhaftet worden sein. Andere schreiben die Entstehung des Brandes dem Flugfeuer der vor wenigen Tagen in nächster Nähe eingeschickten Scheune zu.

Stuttgart, 22. März. An verflorenen Samitag hat ein hiesiger Herr von der Staatskasse aus bis in seine Wohnung ein 1000 Mark Papiergeld enthaltendes Paket verloren; er machte sich schon darauf gefaßt, obige Summe ersetzen zu müssen, da erschien zu seiner Freude der Sohn des in der Gasfabrik als Arbeiter beschäftigten Hrn. Friedrich Zündler und überbrachte die von ihm auf der Straße gefundenen 1000 Mark. Merkwürdigerweise hat der nämliche Junge vor einigen Jahren im Hasenberger Walde, wo er mit einem Kameraden Vogelnester suchen wollte, 2600 Gulden Papiergeld gefunden, er zeigte damals seinen Fund an und durfte, da sich kein Eigentümer meldete, das Geld behalten.

Stuttgart, 22. März. Im Finanzetat pro 1876/77 sind 50,000 M. vorgesehen zu den Kosten der Feier des 400jährigen Jubiläums der Landesuniversität. Als Maßstab für die Summe galt die im Jahre 1872 stattgefundene Jubelfeier der Universität München, für welche von den Ständen des Königreichs Baiern 26000 fl. bewilligt worden sind, während zugleich die Stadt München einen sehr ansehnlichen Theil der Leistungen auf sich genommen hat. Die Kgl. Regierung hält sich überzeugt, daß auch die Stände Württembergs zu einer würdigen Feier des 400jährigen Bestandes der in erfreulicher Blüthe stehenden Landesuniversität gerne das Ihrige beitragen werden, und hat in dieser Hoffnung die vom akademischen Senate in Tübingen beantragte Summe in den Etat aufgenommen.

Stuttgart. Sicherem Vernehmen nach haben die Herren Regierungsrath Diefenbach bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel und Herr Commerzienrath Julius Schiedmayer dahier von der deutschen Reichs-Kommission für die Ausstellung in Philadelphia Einladungen erhalten, als Preisrichter zu funktionieren, ersterer in der Gruppe der Maschinen oder Metallwaaren, letzterer in der der musikalischen Instrumente. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß die genannten Herren diesem ehrenvollen Rufe Folge leisten werden.

Münster bei Cannstatt, 20. März. Am letzten Samstag widerfuhr einer hiesigen Wittfrau ein großes Unglück. Die Frau betreibt ein Steinfuhrwesen und ließ mit ihren wechsvollen Pferden von einem hiesigen Steinbruche aus Steine nach Mühlhausen führen. Bei der Rückkehr von diesem Orte hielt der Fuhrmann am Redar, nahm die Pferde vom Wagen, ließ sie aber am Zugseil zusammenge-spannt und führte sie so an den Fluß, um die Thiere trinken zu lassen. Das Ufer ist aber an dieser Stelle sehr steil, die Pferde traten zu tief in die reißende Strömung, wurden fortgerissen und verwickelten sich in die Stränge und konnten deshalb nicht gehörig schwimmen. Eins der Pferde sank unter und ertrank, das andere wurde mit vieler Mühe herausgezogen. Der Schrecken für die Wittwe ist groß und wäre derselben nur zu wünschen, daß sie ihre Pferde versichert hätte, um für ihren Verlust entschädigt zu werden.

Böckwang, 22. März. Die neue Reichsmünze fährt noch immer manche heitere Episode herbei. So feilschte auf dem gestrigen Markt hier ein Viehhändler mit einem Bauern um den Preis einer Kuh. Als Alles nichts helfen wollte, griff ersterer zur List und bot

dem Bauern 4000 Pfennige für sein Thier. Hohenkreut schlug dieser ein Als aber der Bauer erfuhr, daß er in Wirklichkeit für seine Kuh nur 40 M. erhalte, änderte sich die Lage und es entstand ein Handgemenge, das den glücklichen Käufer bestimmte, den kaum errungenen Vortheil fahren zu lassen. — Noch billiger aber suchte am gleichen Abend ein gewisser August Bessing von Kirchberg u./L., der um Weihnachten vorigen Jahres bei dem Lederfabrikanten Eytel hier in Diensten stand, zu einem Pferde zu gelangen. Zwischen 8 und 9 Uhr, als alles beim Nichtsein war, begab er sich in den Stall seines früheren Dienstherrn und ließ eines der schönsten Pferde mitführen. Der Dieb schlug mit seiner Beute den Weg nach Oppenweiler ein, eine Stunde von hier und übernachtete im Hiesch daselbst. Sein verdächtiges Benehmen machte aber am andern Morgen die Leute aufmerksam auf ihn, einige haben sogar das Pferd als das des Lederfabrikanten Eytel von hier erkannt. Auf diese wichtigen Verdachtsgründe hin wurde nun der Dieb verhaftet. Als aber der von hier herbeigerufene Stationskommandant kam, fand man den sauberen Gejellen an einem Kreuzstock des Ortsgefängnisses ergötzt.

Ulm, 24. März. Hiera Vormittag wurde durch einen Feldschützmeister im Bistajer Wald ein Krankenwärter des hiesigen Sanitätslazareths ergriffen. Das Missethäter dieser That ist nicht bekannt.

Aus Neu Ulm wird ein Alt furchbarer Raubmord gemeldet. Es wurde nemlich eine in einem Hause der Augsburgstraße zur Feiler des Geburtstags des Kaisers herabhängende Fackel von Babenhänden angezündet, und schritt das Feuer so schnell fort, daß in wenigen Augenblicken auch die Fackelstange lichterloh brannte. Nur dem raschen Eingreifen der Bewohner ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Das ruchlose Individuum konnte leider nicht ermittelt werden.

Kirchheim, u. L., 22. März. Die Maschinenfabrik soll endlich mit Ende dieses Monats geschlossen werden und es werden deshalb die Maschinen und Werkzeuge durch Circuläre zum Verkauf ausgedboten.

Pforzheim, 24. März. Nichtende verübte Thatsache dürfte auch die hiesige Geschäftswelt interessieren und dieselbe vielleicht veranlassen, auch ihrerseits die betreffenden Scheine einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, da Jenen bekanntlich eine der vielen menschlichen Schwächen ist und deshalb auch auf einer Staatsbahn vorkommen kann. Die Thatsache ist nämlich folgende: Ein Kaufmann in Münster schickte der dortigen Obergüterverwaltung der westphälischen Eisenbahn 49 Frachtbriefe zur Prüfung ein, und da stellte sich denn das sonderbare Resultat heraus, daß auf 36 Frachtbriefen die Fracht zu hoch berechnet war.

Biesbaden, 24. März. Gestern wurde von den Pionieren die letzte in Folge des Bergsturzes in Caub verschüttete Leiche, die der 10jährigen Tochter des verunglückten Hühner, dessen ganze Familie bis auf 2 Angehörige bei der Katastrophe ums Leben kamen, ausgegraben. Die amtliche Untersuchung der Leichen Seitens des Kreisphysikus konstatierte, daß von den 25 Leichen 23 mehr oder weniger schwere Kopfverletzungen davongetragen hatten, daß sie außerdem an anderen Körpertheilen verletzt oder verstümmelt waren, daß der Tod sofort eingetreten sein mußte. Nur bei zwei Leichen waren Schädelverletzungen oder sonstige den Tod herbeiführende Beschädigungen nicht festzustellen, so daß bei diesen beiden die Möglichkeit des Ersticken nicht ausgeschlossen ist; doch ist auch hier in Anbetracht aller begleitenden Umstände als sicher anzunehmen, daß der Tod rasch eingetreten und daß selbst übermenschliche Anstrengungen es nicht ermöglicht hätten, die Armen noch lebend auszugraben. Die Pioniere haben wirklich mit großer Anstrengung und Ausdauer gearbeitet, während ihrer 10tägigen Arbeit bei ungünstigster Witterung wurde denselben nicht ein Kasittag gewährt.

Freiburg, 21. März. Ein hiesiger verheiratheter Geschäfts-mann in günstigen Vermögensverhältnissen wird seit dem letzten Samstag vermißt. Wie der „Oberch. Kur.“ unter allem Vorbehalt mittheilt, soll derselbe seiner Frau einen Brief hinterlassen haben, worin er erklärte, alles Forschen nach ihm wäre unnütz. Derselbe soll sich mit der Bahn nach Altbreisach begeben haben.

Berlin, 22. März. Der „Reichs-Anzeiger“ erinnert daran, daß am 1. April das Patentschutzgesetz in Kraft tritt. Er gibt deshalb einige praktische Winke über die Ausführung desselben und schließt mit der Bemerkung: „Ob sich die großen Hoffnungen, die sich vor und bei der Berathung dieses Gesetzes in fast allen maßgebenden Kreisen Geltung verschaffen, schon jetzt und gerade in einer für Handel und Industrie wenig belebten Periode erfüllen werden, wird hauptsächlich davon abhängen, daß die Industriellen selbst von dem Schutz, welcher das Gesetz ihren Mustern gewährt, ausreichenderen Gebrauch machen, als dies erfahrungsmäßig Seitens der österreichischen Industriellen der Fall ist.“ Unseres Erachtens können sich die Wirkungen des neuen

Gusten, n; von hlen. Gemein Extract Malzung ent- und von durch Die Pf. Erzäh- it dem urbilder. ein S, er. geld sleihen nis. el Jakob, Stein- rg Diet- v. Eb- mer. twe des Jahre alt. Bauer, g Dertel, ate alt.



Gesetzes für die Hebung unserer Kunstindustrie überhaupt nur sehr unwählig bemerkbar machen. Der nächste Gewinn dürfte sein, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes die bisherige schrankenlose Nachbildung der Muster den Stempel des Verbotenen aufgedrückt erhält, dadurch wird zugleich die Industrie in viel weiteren Kreisen, als bisher, den Impuls zu eigener schöpferischer Thätigkeit empfangen und der also entstehende Wettstreit muß nothwendig der Pflege des guten Geschmacks im Kunstgewerbe zu gute kommen.

München, 24. März. Die Kammer der Abgeordneten berieth heute über den Antrag des Abg. Stief und Genossen, das Schulgeld für die Volksschulen aufzuheben; nachdem Mertle, Hermann und Seitz dagegen, andererseits Philipp Schmidt und Frankfurter für den Antrag gesprochen, auch Minister v. Puz sich im Prinzipie damit einverstanden erklärt hatte, wurde derselbe in namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 69 Stimmen verworfen.

Wien, 21. März. Während die der Öffentlichkeit zugänglichen Telegramme aus der serbischen Hauptstadt noch sehr kriegerisch klingen, stimmen Privatmittheilungen, die an künftige Interessenten gelangen, überein in der Schilderung der gedrückten Stimmung, die in den dortigen Regierungskreisen herrscht. Dieselbe soll insbesondere in den letzten Ministerkonferenzen zum Ausdruck gelangt sein und ihren Höhepunkt erreicht haben, als die diesen Beratungen zugezogenen Militärs ein nichts weniger denn tröstliches Bild von der Schlagfertigkeit der nationalen Wehrmacht entzogen.

Linz, 20. März. Jubobrotlich nebst Ehegattin und Fräulein Markus sind heute Nachmittag mit dem Eisenzuge hier angekommen. Fräulein Markus ist in der Tracht der Herzoginwina gekleidet und trägt Sodalien. Sie erregte demnach begeisteterweise bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe nicht geringes Aufsehen. Die Reisenden führten Blumenbouquets u. Lorbeerkränze mit slovischen Ländern bei sich.

Frankreich. Paris, 21. März. Die Konstituierung der beiden gemäßigten Linken mit ungefähr 280 Mitgliedern wird mit Recht als ein Ereigniß von großer Tragweite betrachtet. Die Gambettisten und die Unversöhnlichen werden jetzt zusammen etwa 120 Stimmen zählen, und Gambetta ist für den Augenblick aus dieser Fraktion ausgeschieden. Er wird aber sicherlich bei erster Gelegenheit versuchen, die Leitung der republikanischen Partei wiederzugewinnen.

Paris, 23. März. Endlich ist der Präfektensub erselgt: er besitzt 26 Departements, indem 12 Verfehlungen stattgefunden und 14 Präfekturen ganz erledigt wurden, von denen 12 sofort neu besetzt worden sind, während 2 vorläufig noch erledigt bleiben. Von den 14 Präfekten, welche beseitigt worden sind, sind 5 einfach abgesetzt, 4 pensionirt, 4 zur Disposition gestellt und 1 tritt selbst zurück. Die am bedenklichsten kompromittirten Präfekten sind von verdrängt worden, so Pascal in der Gironde und Boncourt in den Vogesen (Luffets Wahlbezirk); die öffentliche Meinung zeigt sich aber noch nicht befriedigt und findet theils die Fehle der Veränderungen überhaupt zu klein, theils vermißt sie im Einzelnen einige Namen, auf denen die allgemeine Ungunst besonders lastet. So ist Bourès, Präfekt in Savoyen, geblieben und Madailoc, der legitimistische, karlistenfremdliche Präfekt in den Niederpyrenäen, bloß versetzt worden. — Eine interessante statistische Angabe ist folgende: die drei Linken der Deputirtenkammer zählen 23 Millionäre, die Monarchisten deren nur 16 oder 17. Dagegen gibt es unter den Deputirten mehr Republikaner, welche Schlösser besitzen, als es Monarchisten gibt, die Eigentümer von solchen Gebäuden sind, welche man in Frankreich als Schlösser zu bezeichnen pflegt.

Paris, 24. März. Der Minister des Innern, Ricard, empfing heute die Maires von Paris und sagte bei dieser Gelegenheit: Wir wollen den republikanischen Staatseinrichtungen den Sieg verschaffen; aber es hieße den Präsidenten, das Land und uns selbst verrathen, wenn wir uns nicht bestreben, diesen Sieg durch weise und eminent konservativere Maßregeln zu erringen.

Versailles, 21. März. In der Abgeordnetenkammer führte der Amnestie-Vorschlag von Raspail und Genossen zu einer aufgeregten Szene. Als der alte Raspail ihn verlesen hatte, rief Cassagroc: „Die Namen der Unterzeichner! Man muß sie kennen!“ und als Raspail sich anschickte, sie zu lesen, rief er: „Man errichtet ein Pantheon für Mörder.“ Da schrie Périn: „Wenn man zur Partei des 2. Dez. gehört, soll man gegen Mörder nachsichtig sein.“ Raspail verlas die Namen und schloß: „... Frebault, Castelnau — und ganz Frankreich.“ Zur Begründung seines Antrags sagt Raspail u. a.: „Wir wollen die Verzeihung, welche die Stimme des Volkes, die Verzeihung, welche die Stimme Gottes ist. Man betet zu Gott, und er verzeiht dem Reuigen alle Sünden.“

Schweiz. Bern, 22. März. Die Lage der Gotthardbahn wird täglich schwieriger. Man vernimmt aus Kreisen, die um die Sache wissen können, der Tunnelunternehmer Favre habe dem Bun-

desrathe der Schweiz eine Notifikation zugehen lassen des Inhalts, er werde die Arbeit einstellen, wenn ihm nicht Garantien geboten werden, daß die Finanzkräfte für die Vollendung des Tunnels ausreichen. Etwas Offizielles ist noch nicht bekannt; immer mehr befremdet man sich aber mit der Ansicht, daß sich das Bauprogramm auf die Ausführung der Stammlinie beschränken u. alle Nebenlinien aufgeben müsse.

Bern, 23. März. Die Nachricht von einer Arbeitseinstellung im Gotthardtunnel von Seite des Hrn. Favre ist dahin zu berichtigen, daß Fürsprecher Brunner in Bern für Favre ein Gutachten ausgearbeitet hat, welches von mehreren schweizerischen Rechtsgelehrten mitunterschieden worden ist. Dieses Gutachten behandelt die Frage, ob Favre verpflichtet sei, die Arbeiten im großen Tunnel auch ohne ausdrückliche Garantie für seine spätem Ansprüche fort- und zu Ende zu führen, und schließt mit einer Verneinung derselben. — Es scheint, Favre findet seine Rechnung bei dem Unternehmen nicht, wenigstens decken bis jetzt seine Einnahmen nicht seine Ausgaben, namentlich sind es aber die enormen Kosten der Maschinen, welche er nicht aufzubringen vermag. Das Geld wird ihm nun überdies zu knapp, und seine Kommanditaires scheinen nicht mehr zur Herausgabe weiterer Zuschüsse geneigt zu sein. Darunter leiden die Arbeiten bedenklich.

Italien. Neapel, 20. März. Der Ausbruch des Vesuvus ist am 18. erfolgt. Die Lava ergießt sich in der Richtung nach Pompeji; der Berg bietet einen prachtvollen Anblick.

Spanien. Madrid, 21. März. Don Carlos hat seinen Generalen und den Führern seiner Partei geschrieben, sie möchten nach Spanien zurückkehren, sich der Diadrach Regierung unterwerfen und nöthigenfalls selbst den Eid leisten, aber dann mit den Intrantisten gemeinsame Sache machen, um die Regierung Don Alfons nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

Madrid, 23. März. In der heutigen Sitzung der Cortes beantragte der Vizepräsident Canovas de Ceballos die Interpellation Curiel betr. die Unterdrückung der Freies in Biscaja und Navarra dahin: die verheißene Gleichstellung aller Provinzen werde unverzüglich in Kraft treten; die Regierung werde über die innere Verwaltung der baskischen Provinzen nicht beschließen, ohne dieselben zu hören.

England. London, 21. März. Disraeli erklärte bei Beratung der Titelbill, die Königin würde keinesfalls den Titel „Kaiserin“ in England annehmen. Das Gerücht, daß die Kinder der Königin „Kaiserliche Heben“ leisten würden, sei unbegründet. Die Amendements, die dahin gehen, auszusprechen, daß der Titel „Kaiserin“ lediglich isolater Natur sei, wurden abgelehnt und die Bill angenommen. — Die Erklärung, welche Disraeli betreffs Beschränkung des Kaiserstitels auf Indien gab, und die zuvorkommende Haltung, welche der Minister jetzt, trotz der Opposition wesentlich beschwichtigt. Der Widerstand gegen die Titelvorlage ist thatsächlich zurückgezogen.

Amerika. New-York, 22. Es ist hieselbst eine weit verzweigte Verbindung errichtet worden, welche falsche Wertpapiere der Vereinigten Staaten-Länder anfertigt. Die Hauptbetheiligte sind verhaftet worden.

New-York, 23. März. Die republikanische Konvention von New-York hat den Senats-Corling zu ihrem Kandidaten für den Posten eines Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt und eine Resolution angenommen, in der sie sich für Wiederaufnahme der Zahlungen in Metalle ausspricht. Die demokratische Konvention von Pennsylvania hat sich in einer Resolution für die vollständige Amnestierung der Konföderirten, die am Sezessionskriege theilgenommen haben, sowie für die legale Abtragung der Staatsschulden erklärt.

Vermischtes.

(Neue Art Papiereigaretten.) Für harmlose Raucher dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß fast jeder Dampf, der von New-York nach der Havanna abgeht, in Tausenden von Rollen braunes Strokpapier mit sich führt. Man wußte lange nicht, wozu so viel Wickelpapier erforderlich sein könne, hat aber jetzt erfahren, daß das Wickelpapier selbst gewickelt wird, und zwar in die „dünnen Havanna Cigaretten“, wozu es sich, wenn einmal mit dem Caste der Tabakstengel getränkt, ganz gut eignet. In der fertigen Cigarette ist das Papier vom Tabakblatt kaum zu unterscheiden und löst auch eine schöne weiße Asche zurück.

Dieser Tage ereignete sich in einer Volksschule in Sagan der unerhörte Fall, daß ein etwa 14 Jahre alter Knabe, der wegen seines Verhaltens bereits vielfach getadelt und bestraft werden mußte, in dem Augenblicke, als ihn der Lehrer wegen Widersässigkeit körperlich züchtigen wollte, sein Messer aus der Tasche zog und es dem Lehrer gezielt entgegenhielt. Letzterer war besonnen genug, unter solchen Umständen seinerseits von der angebotenen Strafe abzusehen und das weitere der Polizeibehörde anheimzugeben.

